

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Freitag, 8. Februar 1985

Blatt 309

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Beginn der Zeckenimpfung  
(rosa) Stacher zu Pflegezentrum im 7. Bezirk

**Lokal:** "49B" fährt länger  
(orange) "Bürgerkrieg der Propaganda" in Simmering

**Nur**  
**über FS:** Fabriksbrand in der Donaustadt



"49B" fährt länger

=++++

2 Wien, 8.2. (RK-LOKAL) Ab Montag, dem 11. Februar fährt die Autobuslinie "49B" (Hütteldorf-Hainbach) abends um eine halbe Stunde länger. Der letzte Bus wird ab der U-Bahn-Station Hütteldorf um 0.05 Uhr statt wie bisher um 23.35 Uhr fahren. Damit erfolgt eine bessere Anbindung an die U4, deren letzter Zug um 23.59 Uhr in Hütteldorf ankommt. Diese Maßnahme der Verkehrsbetriebe geht auf einen Antrag der Bezirksvorstehung Penzing zurück. (Schluß) roh/bs

NNNN



## Beginn der Zeckenimpfung

=++++

3 #Wien, 8.2. (RK-KOMMUNAL) In Wien beginnt kommende Woche eine neue Impfkaktion gegen die durch Zecken übertragbare Frühsommer-Meningitis. Die Möglichkeit für diese vorbeugende Immunisierung besteht in den Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag jeweils von 9 bis 11 Uhr sowie in der Impfstelle des Gesundheitsamts 1, Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Die komplette Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, wobei der Abstand zwischen der ersten und zweiten Teilimpfung zwei bis zwölf Wochen, zwischen der zweiten und dritten neun bis zwölf Monate betragen soll. Die Kosten einer Teilimpfung betragen 180 Schilling, wobei seitens der Sozialversicherung gegen Vorlage der Impfbestätigung bzw. der Impfkarte 50 Schilling vergütet werden. #

Nach Auskunft der Gesundheitsbehörde besteht nach der zweiten Impfung bereits ein Schutz für die Dauer eines Jahres. Die komplette Impfung bietet einen Schutz für drei Jahre. Nach dieser Zeit ist eine Auffrischungsimpfung notwendig, die bis zu vier Jahre wirksam bleibt. Ausgenommen von der Impfung sind Kinder unter dem vollendeten ersten Lebensjahr sowie Personen, die gegen Hühnereiweiß überempfindlich sind oder innerhalb der letzten drei Wochen eine Viruskrankheit hatten oder an einer akuten Krankheit leiden.

## Zwtl.: Ein Todesfall im Vorjahr

Das Gesundheitsamt weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß in Wien im Vorjahr 18 Personen nach einem Zeckenbiß erkrankten, wovon eine Person starb. In ganz Österreich wurden 1984 346 Erkrankungen und fünf Todesfälle nach Zeckenbissen registriert. Wer gerne in waldreichen Gegenden spazieren geht, sollte sich daher bereits jetzt gegen diese Krankheit durch eine Impfung schützen.

## Zwtl.: Abendimpftermine für Berufstätige

Für Berufstätige bietet das Gesundheitsamt auch Abendimpftermine an, und zwar: In der Spezialambulanz 10, Gellertgasse 42 - 46, Mittwoch und in der Mutterberatungsstelle 21, Freytaggasse 32, Donnerstag, jeweils von 17 bis 19 Uhr, sowie im Bezirksgesundheitsamt für den 21. Bezirk jeden ersten Donnerstag im Monat und im Bezirksgesundheitsamt für den 22. Bezirk jeden dritten Donnerstag im Monat, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (Schluß) zi/gg



"Bürgerkrieg der Propaganda" in Simmering

=++++

4 #Wien, 8.2. (RK-LOKAL) Die Ausstellung "Bürgerkrieg der Propaganda" der Wiener Stadt- und Landesbibliothek ist bis 3. März im Bezirksmuseum Simmering zu sehen. #

Die Ausstellung dokumentiert anhand von Plakaten, Flugschriften und Zeitungen aus den Jahren 1933 bis 1938 die illegale und legale Propaganda der verschiedenen Parteien und Richtungen in diesem Zeitraum. In der Darstellung sind Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten, Vaterländische Front und Gewerkschaftsgruppen vertreten. Das Material stammt aus den reichen Beständen der Bibliothek. Ergänzungen dazu hat das Heimatmuseum Simmering beigesteuert.

Die Ausstellung ist im Städtischen Amtshaus, 1110 Wien, Enkplatz 2, Tor 2, jeweils am Freitag von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr sowie am Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. (Schluß) gab/ko

NNNN



Stacher zu Pflegezentrum im 7. Bezirk

=++++

6 Wien, 8.2. (RK-KOMMUNAL) Zu den Aussagen von Bezirksvorsteher Karrer über die Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegezentrum, bestehend aus Pflegeheim, Rehabilitationspflegeabteilung, Tages-Seniorenzentrum und Ambulanz, stellte Gesundheitsstadtrat STACHER fest, daß diese Aussagen tendenziös und unsachlich sind.

Im einzelnen erklärte der Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher:

ERSTENS stehe er, Stacher, auf keinen Justament-Standpunkt, sondern könne die Notwendigkeit der Umwandlung absolut beweisen, weil zahlreiche Pflegepatienten in anderen Akutspitälern liegen. Auch im Sophienspital liegen oft über 40 Prozent Pflegefälle.

ZWEITENS bedeutet die Schaffung des Pflegezentrums eine Verbesserung der Situation für die alten Menschen im 6., 7. und 8. Bezirk, die dadurch zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten erhalten.

DRITTENS möge sich Bezirksvorsteher Karrer bei ÖVP-Gemeinderäten erkundigen, wie oft sie - richtigerweise - in den letzten Jahren die Umwandlung von Akutbetten in Pflegebetten gefordert haben.

VIERTENS ist der Vergleich mit dem Floridsdorfer Krankenhaus absolut unzulässig. Man muß dabei in Erinnerung rufen, daß das Floridsdorfer Krankenhaus das einzige Akutspital nördlich der Donau ist, bis das SMZ-Ost fertiggestellt sein wird. "Die Floridsdorfer wären glücklich, hätten sie heute eine nur annähernd so günstige Situation, wie sie im 7. Bezirk nach der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegezentrum vorhanden sein wird", meinte Stacher.

Es sei zwar jetzt, vor allem auch beim Umweltschutz, modern geworden, alles nach dem Floriani-Prinzip - der andere könne die Nachteile haben, solange es persönlich gut gehe - zu fordern. In der Gesundheits- und Spitalspolitik ist dies unzulässig wenn man die bestmögliche Betreuung der Wiener Bevölkerung zum Ziel hat, meinte Stacher. Statt Angriffe gegen ihn, Stacher, zu starten, wäre es sicher vernünftiger, würde Bezirksvorsteher Karrer gemeinsam mit dem Gesundheitsstadtrat versuchen, eine optimale Lösung bei der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegezentrum zu erarbeiten.

(Schluß) hs/ko